

Licht im Mittelpunkt

Die zehnte Ausstellung im Museum Biedermann erinnert an die alte Bestimmung des Gebäudes

Vor fünf Jahren öffnete das Museum Biedermann in Donaueschingen seine Pforten, und es wurde eine beachtenswerte Erfolgsgeschichte. Im ehemaligen Kinogebäude läuft nun die zehnte Ausstellung an, in der Licht eine wichtige Rolle spielt

HORST FISCHER

Donaueschingen. In den vergangenen fünf Jahren wurde in den Ausstellungen auf eine einzigartige Weise moderne Kunst auf vielerlei Art und Weise unters Volk gebracht. Kooperationen mit dem Künstlerbund Baden-Württemberg, mit der Musikhochschule Trossingen, der Städtische Kunstschule Donaueschingen haben geholfen, das Museum Biedermann zu einem weit über die Grenzen der Region hinaus beachteten Kunstinstitut zu machen.

Aus besonderem Anlass haben sich die Sammlerin Margit Biedermann und ihre Museumsleiterin Simone Jung etwas ganz Besonderes einfallen lassen. „Lichtspiele im Museum Biedermann“ heißt die neue Ausstellung, ein ganz besonders beziehungsreicher Titel.

Jahrzehntlang hatte das Gebäude der Museums-gesellschaft des 19. Jahrhunderts wirkliche „Lichtspiele“, wie die Kinos früher in etwas poetischer Form genannt wurden, beherr-bergt. So gesehen hat die Familie Biedermann vor fünf Jahren das historische Gebäude wieder seiner wahren Bestimmung übergeben, indem nun die Museen wieder eine richtige Heimstatt zurückbekommen haben.

Aber es ist nicht nur diese schöne Reminiszenz, die der neuen Ausstellung ihre Bedeutung verleiht, sondern es ist ein großes Thema, das in der Kunst schon immer eine zentrale Bedeutung hat: das Licht in seinen vielfältigen Aspekten. Der Begriff „Lichtspiele“ ist mehr als ein Hinweis darauf, dass das Licht für die Künstler heute von enormer Bedeutung ist. Es ist offenbar die gemeinsame Überzeugung, dass es ohne Licht keine Kunst und ohne Licht auch kein Leben gibt.

Für Annette Sauermann ist klar: „Licht ist ein Lebensmittel“. In ihren „Lichtfallen“, ihren Skulpturen aus Beton und Papier, macht sie das Licht zum Material ihrer Kunst. Der



Poesie und Magie: Der südafrikanische Künstler Wim Botha zeigt in der neuen Ausstellung im Museum Biedermann seine Installation „Solipsis“.
Bild: Horst Fischer

Italiener Pizzi Cannella, dessen zwei großformatige Gemälde mit den wunderbaren Kronleuchtern schon 2009 in der Eröffnungsausstellung zu sehen waren, wird nun mit den gesamten stimmungsvollen Gemälden aus der Sammlung Biedermann zum Zentrum der Ausstellung. Bei den Werken des französischen Lichtkünstlers François Morellet darf der Betrachter seiner Phantasie freien Lauf lassen, etwa bei einer spielerisch wirkenden Komposition „Grand Lunatique“. Die großformatigen Installationen der 1987 in Moskau geborenen und in London lebenden Nika Neelova, komplett zusammengesetzt aus Kohlestücken, regen dazu an, über neue Sinnzusammenhänge nachzudenken. Der südafrikanische Künstler Wim Botha überrascht mit seiner zauberhaften Installation „Solipsis“ aus weißem Polystrol, weißem Holz und Neonröhren.

Im Leseraum des Museums stellt der aus Schramberg stammende Künstler Martin Kasper seine Ge-

mälde aus von Gebäuden, deren Geschichten, Interieurs es ihm angetan haben. So hat er auf Anregung von Margit Biedermann vor der Umbauphase 2007/2008 die Räume des Museums gemalt, wobei er zu verstehen gibt, dass oft aus den realen Räumen neu erfundene entstanden sind.

Info

Die Ausstellung „Lichtspiele im Museum Biedermann“ ist bis 2. November geöffnet, die Ausstellung „Martin Kasper“ im Leseraum bis 29. Juni. Zu den Ausstellungen „Lichtspiele im Museum Biedermann“ und „Martin Kasper“ sind Kataloge im Modò Verlag Freiburg erschienen.